Mittwoch, 15. April 2015

Nr. 86/AZ 9470 Buchs
Fr. 2.50 / € 3.–

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – www.wundo.ch

RAUMPARTNER
Nachhaltige Immobilienberatung
Immobilienverkauf | Immobilienbewertung
Projektentwicklung | Erstvermietung
Klaus Schneeberger | 079 207 70 82
www.raumpartner.ch | kontakt@raumpartner.ch

Ostschweizer EM-Hoffnung

Giulia Steingruber startet heute mit Medaillenchancen in drei Disziplinen in die Kunstturn-EM. ▸ SPORT 24

Türkische Retourkutsche

Der Papst nennt die Massaker an Armeniern Genozid, Ankara wirft ihm Islam-Hass vor. ▸ AUSLAND 19

Feld zu verkaufen. Fr. 153.–

Verkauf und Beratung
Tel. 081 750 02 01 | inserate@wundo.ch

www.nzzmediasolutions.ch

REGION

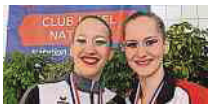
WERDENBERG
Gebäudetechniker streben Verbandsfusion an ▸ 5

GRABS/STEIN
Blaues Kreuz kommt gut voran mit Wohnheim ▸ 7

SAX
Weinkeller präsentieren beste Tropfen ▸ 9

HEMBERG
Kultur im Toggenburg vermehrt fördern ▸ 11

BUCHS



Erfolgreiche Flöser Synchronschwimmerinnen an den French Open. ▸ 27

Philipp Bernegger für Alfred Preisig

SARGANS/REGION. Philipp Bernegger aus Sax ist neues Vorstandsmitglied der Markthallengenossenschaft Sargans-Werdenberg. Er wurde an der Hauptversammlung als Nachfolger des zurückgetretenen Vorstandsmitglieds Alfred Preisig aus Frümsen gewählt. Zudem kündigte Präsident Martin Willi an, an der Generalversammlung 2016 zurücktreten zu wollen. Das erste volle Betriebsjahr nach dem Neubau der Markthalle in Sargans verlief sehr zufriedenstellend. Sowohl die Anzahl der Veranstaltungen als auch der an den Schlachtviehmärkten aufgeführten Tiere erreichten einen guten Stand. (wo) ▸ DIE DRITTE

Bild: pd

Die neue Markthalle Sargans findet regen Zuspruch.

INHALT

Ausland	19+20
Börse	22
Fernsehen & Radio	12
Focus	13
Lokal	3–11
Lokalsport	27
Schauplatz	28
Schweiz	17+18
Sport	24–26
Sudoku	14
Thema	15+16
Traueranzeigen	4
Wetter	14
Wirtschaft	21+23

Vom Sägemehl-Spektakel bis zum Bienensolo mit Flügel

HANSPETER THURNHERR

WERDENBERG. Die Schlossmediale 2015 blickt vom 22. bis 31. Mai auf Ränder und darüber hinaus. «Randerscheinung» ist das Motto und wird in all seinen Facetten zelebriert. Das internationale Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst bringt während zehn Tagen über 50 Künstler auf Schloss Werdenberg. Wie die künstlerische Leiterin Mirella Weingarten bei der gestrigen Präsentation des Programms sagte, reagieren die Künstler auf das Thema auf ihre jeweils eigene Weise und spielen damit. Flüchtlinge, Randständige, Ränder als Grenze, Mauern: So vielfältig sind die Ansätze, welche nicht nur geographisch, sondern auch gesellschaftlich, künstlerisch und vor allem musikalisch umgesetzt werden.

«Gehörlos» zur Musik

Helmut Oehring, der als Sohn gehörloser Eltern in der Welt der Gebärden aufwuchs, ist ein gutes Beispiel, was am Rande der kommunikativen Welt möglich ist. Er wird als «sinnlicher Komponist» drei Werke zur Uraufführung bringen. Daniel Wetzel von der Theater-Künstlergruppe Rimini Protokoll lässt in seiner akustisch-visuellen Performance seine Gäste in die Rollen von jungen Flüchtlingen schlüpfen, die sich über den Grenzfluss Evros nach Griechenland durchgeschlagen haben.

Zwei Schwinger im Einsatz

Gleich zwei Landesgrenzen überschreitet die Schlossmediale, um zu ihrem «Gastspielort», das Montforthaus in Feldkirch, zu gelangen. Dort treffen sich Schweizer, Vorarlberger und süddeutsche Musiker zu einer ungewöhnlichen Co-Produktion. Bei diesem Anlass überschreitet sogar der urschweizerische Schwingsport buchstäblich seine Landesgrenzen, stehen sich doch Thomas Sutter und Raphael Zwyssig im Sägemehl gegenüber, unterlegt mit Klängen der Jodlerin Nadja Räss und des Schwyzerörgeli-Virtuosen Markus Flückiger.

«Ich Biene – ego summ» ist ein musikalisch-komisches Bühnensolo von Jürg Kienberger über das Leben und Sterben der Bienen. Der Musiker spielt dieses szenische Konzert auf dem Flügel von Frida Hilty, der letzten Bewohnerin des Schlosses.

Diese wenigen Beispiele aus dem Festival-Programm zeigen, wie vielfältig sich das Thema «Randerscheinungen» umsetzen lässt. ▸ LOKAL 5

Bild: Schlossmediale

Erstmals auch für Kinder: Die Puppenspiel-Kompanie «Blind Summit Theater» bringt «Der Josa und die Zauberfiedel» an die Schlossmediale.

Allgemeinheit zahlt Milliarden für Verkehr

BERN. Gegen 100 Milliarden Franken lässt sich die Schweiz den Verkehr jährlich kosten. Diese und andere Zahlen präsentierte das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern vor den Medien in Bern. Demnach machte der Strassenverkehr 2010 mit 72,1 Milliarden den Löwenanteil der Gesamtkosten aus. Der Grossteil der Verkehrskosten wird durch die Nutzer selber getragen, bei allen Verkehrsträgern zahlt jedoch die Allgemeinheit kräftig mit. Insgesamt kam diese laut dem BFS 2010 für ungedeckte Kosten des Verkehrs von 7,3 Milliarden auf. (sda) ▸ SCHWEIZ 17

Harte Strafen für US-Söldner

WASHINGTON. Fast acht Jahre nach dem Massaker an 14 irakischen Zivilisten hat ein US-Bundesgericht vier Söldner der privaten Sicherheitsfirma Blackwater zu hohen Haftstrafen verurteilt. Einer muss lebenslänglich, die drei anderen je 30 Jahre ins Gefängnis. Die vier waren im vergangenen Herbst schuldig gesprochen worden, das Strafmass wurde in der Nacht auf gestern verkündet. Das Verbrechen hatte 2007 weltweit Empörung ausgelöst. (dpa) ▸ AUSLAND 20

Bina nimmt den Schwung mit

BISCHOFSZELL. Dank der Übernahme der Schweizer Getränke AG im zürcherischen Obermeilen und Mehrverkäufen von Fertiggerichten hat die Bischofszell Nahrungsmittel AG (Bina) ihren Umsatz vergangenes Jahr gesteigert. Auch im ersten Quartal des laufenden Jahres hat sich das Wachstum des Produktionsbetriebs der Migros fortgesetzt. Dieses Jahr will die Bina unter anderem das organische Wachstum der Geschäftseinheit Früchte forcieren, und mittelfristig will das Unternehmen mit fast 900 Stellen endlich im Export vorankommen. (T. G.) ▸ WIRTSCHAFT 21

Mehrheit für Rhein-Aufweitung

WIDNAU. Überraschende Resultate einer Umfrage von Umweltverbänden beidseits des Rheins zum Hochwasserschutz-Jahrhundertprojekt Rhesi: Die Mehrheit der Bevölkerung trägt – im Gegensatz zu den meisten Gemeinden – die naturnahe Sanierung des Alpenrheins mit, auch wenn diese im Konflikt mit der Landwirtschaft und der Grundwasserversorgung steht. Gemäss Mitteilung der Plattform «Lebendiger Alpenrhein» bevorzugen die meisten Befragten die Projektvariante mit grosszügigen Fluss-Aufweitungen. Die Mehrheit der Befragten erachtet heute die Hochwasser-Sicherheit am Rhein als gewährleistet, Experten sehen dagegen diesbezüglich dringenden Verbesserungsbedarf. (wo) ▸ LOKAL 4

Der Streit um Sika geht weiter und beschäftigt die Gerichte

BAAR. Die Gründerfamilie Burkard ist mit ihrem Vorhaben gescheitert, im Verwaltungsrat des Bauchemiekonzerns Sika die Mehrheit zu übernehmen.

Buhrufe und Pfiffe

Weil das Gremium die Stimmkraft von Burkards Schenker-Winkler Holding (SWH) beschränkte, sie beherrscht mit 16 Prozent des Kapitals 52 Prozent der Stimmen, wurden an der Generalversammlung (GV) die unabhängigen Verwaltungsräte um Präsident Paul Hälg alle wiedergewählt. Die SWH hatte bereits im Vorfeld angekündigt, in diesem Fall gegen diese Beschlüsse mit Anfechtungsklagen vorzugehen.

Bei anderen Traktanden durfte die SWH mit ganzer Stimmkraft partizipieren. Prompt wurde den unabhängigen Verwaltungsräten die Entlastung verweigert, was Verantwortlichkeitsklagen gegen sie ermöglicht. Die unabhängigen Verwaltungsräte und die Konzernleitung sind gegen einen Verkauf der SWH-Aktien an die französische Saint-Gobain ohne Übernahmeofferte an die Publikumsaktionäre. SWH-Vertreter und Sika-Verwaltungsrat Urs Burkard sagte, seine Familie habe das Recht zum Aktienverkauf. Dafür erntete er Buhrufe und Pfiffe.

Die sieben Stunden dauernde Generalversammlung war begleitet von Feindseligkeiten. So lehnte die SWH den Vergütungsbericht 2014 konsultativ ab – und auch die Anträge zu den Vergütungen für den Verwaltungsrat für die neue Amtsperiode.

Ausserordentliche GV im Juli

Abgelehnt wurde der Antrag der Ethos-Stiftung, die Opting-out-Klausel zu streichen. Diese Klausel verhindert, dass Saint-Gobain den Publikumsaktionären eine Übernahmeofferte vorlegen muss. Zum Schluss fand ein Antrag der SWH auf eine ausserordentliche Generalversammlung am 24. Juli eine Mehrheit. An dieser will die SWH erneut versuchen, im Verwaltungsrat die Macht zu übernehmen. (wo) ▸ THEMA 15

Bild: pd

Der Bartgeier Noel-Leya ist wieder bei Kräften.

Alle Bartgeier haben überlebt

SARGANSERLAND. Ein schwacher Bartgeier ist aufgepäppelt und wieder freigelassen worden. Somit haben alle im Calfeisental seit 2010 ausgewilderten Tiere überlebt. (wo) ▸ DIE DRITTE

Verlag: BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, www.wundo.ch **Abo- und Zustellservice:** Telefon 081 750 02 00, E-Mail abo@wundo.ch **Redaktion:** 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, Fax 081 756 29 60, E-Mail redaktion@wundo.ch **Inserate:** NZZ Media Solutions AG, Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs, Tel. 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09, E-Mail inserate@wundo.ch

9 771424 787006 30016

Natürlicher Rhein ist erwünscht

Eine Umfrage der Umweltverbände bringt Überraschungen: Eine Mehrheit der Rheintaler Bevölkerung will entgegen der meisten Gemeinden Fluss-Aufweitungen, wie sie die naturnahere Variante des internationalen Hochwasser-Generationenprojektes Rhesi vorschlägt.

MARCEL ELSENER

WIDNAU. Länger hat man nichts mehr gehört vom Hochwasserschutzprojekt Rhesi. Das internationale Grossprojekt wird allein wegen seiner Dimensionen – geschätzte 20 Jahre Bauzeit, 600 Millionen Franken Kosten – als Jahrhundert- oder Generationenprojekt bezeichnet. Noch mehr erschreckt: Das Schadenpotenzial bei einem sogenannten 300jährigen Hochwasser im Rheintal liegt bei sechs Milliarden Franken.

Noch keine einzige Aufweitung

Gestern ging es an einer Medienkonferenz der Plattform «Lebendiger Alpenrhein» von Ostschweizer und Vorarlberger Umweltverbänden um andere Zahlen. Die Organisationen, allen voran der WWF, hatten eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben. Im Spätherbst 2014 wurden 424 Privatpersonen ab 18 Jahren in den betroffenen St. Galler Gemeinden Oberriet, Diepoldsau, Widnau, Au, St. Margrethen sowie in den acht Vorarlberger Gemeinden von Hard bis Meiningen um ihre Haltung zu Rhesi und den Projektvarianten K1 (Korrekturen im Flussbett) und K2 (stark verbreitertes Flussbett) befragt.

Die Veranstaltung fand in Widnau statt, im grenznahen Restaurant Habsburg: Hier liessen sich die Brunnen und Aufweitungspläne im Rheinvorland gut besichtigen – hier sei «die Akzeptanz besonders gefragt», sagte Lukas Indermaur, Projektverantwortlicher «Lebendiger Alpenrhein». Zehn Jahre bestehe das Entwicklungskonzept bereits, doch sei noch keine der 19 vorgezeichneten Rhein-Aufweitungen umgesetzt worden. Dazu sei das Projekt zur Erholung und Sicherheit am Rhein – eben Rhesi – seit zwei Jahren wegen der Nutzungskonflikte in der Landwirtschaft und beim Grundwasser blockiert.

Umso erfreulicher, wie Indermaur meinte, dass laut der Umfrage-Ergebnisse die Mehrheit der Bevölkerung die Ängste der Gemeinden nicht teilt. So begrüssen zwei Drittel grundsätzlich das Projekt, und eine klare Mehrheit (74 Prozent) meint, dass Brunnen bei nachweislicher Sicherstellung der Trinkwasserversorgung verlegt werden können. Ebenso sollen verpachtete Landwirtschaftsflächen dem Rhein zugestanden werden. In diesem Punkt ist die Zustimmung in allen Gemeinden hoch.

Bild: Internationale Rheinregulierung/ Hydra-Institute

Mögliche Rhesi-Aufweitung: Die Frutzmündung in den Rhein bei Oberriet heute und künftig (Visualisierung).

Mehr Zustimmung in Vorarlberg

Allerdings sind die Mehrheiten in Vorarlberg durchgehend deutlicher als in der Schweiz. «Rhesi muss kommen», meinte an der Medienkonferenz Rainer Siegele, Bürgermeister von Mäder. Er ist im Gegensatz zu manchen anderen Gemeindepräsidenten auch überzeugt, dass die Trinkwasserversorgung trotz aller Qualitäts- und Aufbereitungsunterschiede «im Verbund geregelt werden kann». Gemäss den Umfrageresultaten genügt den meisten Rheintalern der aktuelle Hochwasserschutz – entgegen den Warnungen der Experten. Das komplexe Vorhaben ist bislang wenig bekannt, 30 Prozent der Vorarlberger wollen noch nie davon gehört haben.

Dem Fluss Raum geben

Hochwasserschutz bedeute heute, «dem Fluss Raum zu geben», sagte die St. Galler SP-Nationalrätin und Umweltwissenschafterin Claudia Friedl. Erfreulicherweise trage die Bevölkerung die naturnahe Sanierung des Rheins «gut mit» – und dies entspreche den bundesgesetzlichen Grundlagen.

«Ich gehe davon aus, dass die Umfrage-Ergebnisse die Entscheidungsträger darin bestärken, der Bevölkerung und der Natur zu ihrem Recht zu verhelfen», betonte Friedl. Die Mehrheitsmeinungen in der Bevölkerung müssten dem Rhesi-Projektbeirat zu denken geben. Ihm gehört auf Schweizer Seite neben Regierungsrat Willi Haag und Rolf Huber (Oberriet) auch die Widnauer Gemeindepräsidentin Christa Köppel an.

Mögliche dritte Variante

Die Resultate der WWF-Umfrage haben Rhesi-Projektleiter Markus Mähr einigermassen überrascht. Dass die Bevölkerung mehrheitlich für Aufweitungen stimmt, habe er «in dieser Deutlichkeit nicht erwartet». Eher enttäuscht ist er von der Aussage, wonach die meisten Befragten «beim Hochwasserschutz wenig Verbesserungspotenzial sehen». Die Projektleitung werde die Anliegen der Umweltverbände ebenso zur Kenntnis nehmen wie die Ansprüche der Trinkwasserversorgung und der Landwirtschaft, sagt Mähr. Entscheidend sei bei allen Interessengruppen, inwieweit ihre Forderungen gesetzeskonform sind. Nächste Woche werden Vertreter der Gemeinden, des Kantonsrates respektive Landtages sowie alle weiteren Akteure zu einem «Werkstattbericht» nach Salez eingeladen und über den Stand der Begleitplanungen sowie des Gesamtprojekts informiert; am 24. April gibt es dazu auch eine Medieninformation. Der nächste Rhesi-Schritt im Herbst ist dann laut Mähr die Vorstellung einer nebst K1 und K2 dritten Projektvariante. (mel)

Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach:
Komm heim, dein Platz ist bereit.

In Liebe, Dankbarkeit und mit schönen Erinnerungen nehmen wir Abschied von meinem lieben Sepp, unserem guten Vater und Grossvater

Sepp Wehrle-Hofstetter

11. August 1928 – 12. April 2015

Dein erfülltes Leben war geprägt von der Liebe zur Familie, der Natur und deiner Arbeit als Landwirt. Nach langer Krankheit und zunehmenden Altersbeschwerden durftest du friedlich einschlafen.

Wir sind traurig und vermissen dich:

Monika Wehrle-Hofstetter
Monika und Elmar Sager-Wehrle
mit Mathias und Patricia
Edith und Franz Gründler-Wehrle
mit Adrian und Sonja
Sepp und Rosmarie Wehrle-Koller
mit Sepp, Ruedi, Armin und Heidi
Ruth und Urs Riesen-Wehrle
mit Marina und Roman
Verwandte und Freunde

Rosenkranzgebet am Donnerstag, 16. April 2015, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Muolen.

Abschiedsgottesdienst am Freitag, 17. April 2015, um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Muolen.

Für allfällige Spenden bitten wir die Spitex Wittenbach-Häggenschwil-Muolen zu berücksichtigen, PC-Konto: Nr. 90-1729-3.

Traueradresse: Monika Wehrle, Dorfstrasse 11, 9313 Muolen

Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleissig deine Hand,
immer helfend für die Deinen,
schlafe ruhig und habe Dank.

ABSCHIED UND DANK

Mit schönen Erinnerungen und grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben Papi, Schwiegervater, Neni, Onkel, Götti und Bruder

Hans Johann-Meinrad Marquart

25. Juni 1936 – 11. April 2015

Nach kurzer Krankheit durfte er friedlich einschlafen.

In stiller Trauer:
Germann und Elisabeth Marquart
Roland Marquart
Bernadette und Ludo Casanova-Marquart
mit Sandro und Fabio
Barbara und Meinrad Ruf
mit Lukas
Geschwister und Anverwandte

Der Abschiedsgottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, 18. April 2015, um 10.00 Uhr in der Laurentiuskirche in Flums statt.

Traueradresse:
Bernadette Casanova, Auf den Wiesen 4, 7307 Jenins

DANKEN möchten wir allen von Herzen, welche unserem Vater in Liebe und Freundschaft begegnet sind, besonders dem Pflegepersonal des Spitals Walenstadt für die liebevolle Betreuung.

Was tun im Trauerfall?

Annahme von Todesanzeigen und Danksagungen für den «Werdenberger & Obertoggenburger:»

Von Montag bis Freitag:

Annahmeschluss 16 Uhr.
«Werdenberger & Obertoggenburger»
Bahnhofstrasse 14
9471 Buchs
Telefon 081 750 02 01, Fax 081 750 02 09
inserate@wundo.ch

An Sonn- und Feiertagen:

– Anzeigen für Montagausgabe bis:
Sonntag 16 Uhr in Buchs, Briefkasten
«Werdenberger & Obertoggenburger»
Bahnhofstrasse 14, Fax 081 756 29 60
redaktion@wundo.ch oder
traueranzeigen@tagblattmedien.ch

Auf Couverts, Fax oder E-Mail vermerken:
Todesanzeige für Montagausgabe
«Werdenberger & Obertoggenburger»